

# Was oder wer ist wirklich schön?

Erste Inszenierung der Kulturwerkstatt an der neuen Spielstätte: Neuadaptation eines Klassikers

Am Donnerstag vergangener Woche konnte im ausverkauften Gablonzer Haus endlich die Premiere des Jugendstücks „Das schönste Mädchen der Welt“ stattfinden. Die Kulturwerkstatt hat das Stück nach Motiven aus „Cyrano de Bergerac“ unter der Regie von Simone Dopfer als erste Inszenierung im temporären Domizil auf die Bühne gebracht.

VON INGRID ZASCHE

**Kaufbeuren** – Das Jugendstück orientiert sich am Klassiker „Cyrano de Bergerac“ von Edmond Rostand und wurde für die Bühne von Karsten Dahlem bearbeitet.

Cyril (Jonathan Schatz) ist klug, gebildet, sensibel und witzig. Aber damit ist er in seiner



Roxy (Frida Dopfer) möchte vom vermeintlichen „Goldgesicht“ etwas vorgespielt bekommen – Rick (Leo Schmidt) ist jedoch eher sportlich als wortgewandt und kneift.

Foto: Zäsche

eher unterbelichteten „Brennpunkt-Klasse“ ein Außenseiter und wird wegen seiner auffallend großen Nase gemobbt. Deshalb tarnt er sich als schlagfertiger Wortkünstler mit einer goldenen Maske. Die gescheite

und selbstbewusste Roxy (Frida Dopfer) kommt gerade rechtzeitig zur Berlinklassenfahrt neu in die Klasse. Sie befreundet sich mit Cyril, weil sich die beiden intelligent unterhalten können. Sie vermutet jedoch

hinter der Maske den wortkargen, sportlichen Rick (Leo Schmidt). Klassenfiesling Benno (Benedict Hentschel) hat es auf Roxy abgesehen. Er wettet mit den Jungs, dass er Roxy ins Bett kriegt und ein Video davon ins Internet stellt. Um sie vor Benno zu beschützen, startet Cyril eine Verkopplungsaktion mit „dem kleineren Übel“: Er schreibt im Namen des verbal gänzlich unbegabten Ricks coole Liebes-Songs und Textnachrichten an Roxy, das für ihn schönste Mädchen der Welt. Es klappt, Roxy verliebt sich tatsächlich in Rick. Erst als Roxy in einem Rap-Battle direkt gegen Cyril antritt, dämmert ihr endlich, wessen Worte und Lieder ihr Herz berührt haben. Roxy und Cyril singen gemeinsam „Du bist genau wie ich – bloß in schön“.

Dieses Stück ist ein erstes Highlight in der neuen Wirkungsstätte „Gablonzer Haus“, dessen großer Saal mit dem mobilen Tribünengerüst und der schwarz umkleideten Bühne fast nicht wiederzuerkennen ist. Das Bühnenbild ist wie gewohnt minimalistisch, lediglich die mit Graffiti besprühte Rückwand fängt den Blick. Die jungen Rapper haben die musikalischen Herausforderungen gut gemeistert. Die „reifen“ Rollen Mutter/Lehrerin Reimann und Vater/Lehrer Schüssler hatten Hannah Rieger und Rochus Höhne übernommen. LiveGesang und – mit der Unterstützung von Chris Meirich und Dance Soulution einstudierter Hip-Hop-Dance runden die Inszenierung ab.

Fazit: Einmal mehr eine rundum ausgewogene Ensemble-Leistung. Klare Besuchsempfehlung.